

PHASENÜBERGREIFENDE KOOPERATION

ZUR GEMEINSAMEN UNTERRICHTSWAHRNEHMUNG VON STUDIERENDEN UND MENTOREN IN PRAKTIKUMBEGLEITSEMINAREN – GEZEIGT AM FACH DEUTSCH

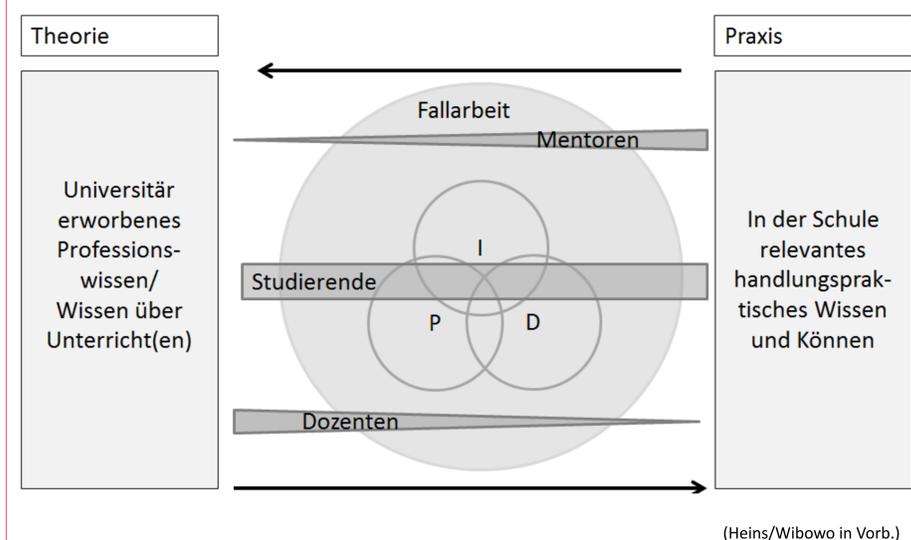
PROBLEMSTELLUNG ALLGEMEIN

- Es besteht eine wahrgenommene oder tatsächliche **Inkohärenz zwischen universitär erworbenem Professionswissen und handlungspraktischem Wissen und Können** (Hascher 2006).
- Der Nutzen fachdidaktischer Inhalte wird als nicht hilfreich für die eigene Unterrichtspraxis eingeschätzt (Blömeke et. al 2014).

ZENTRALES ZIEL

Reduzierung der tatsächlichen und wahrgenommenen Inkohärenz zwischen Theorie und Praxis

ZUSAMMENHANG VON ZIEL UND MASSNAHMEN



MAßNAHMEN UND THEORETISCHER RAHMEN

- **Fallarbeit** zu typischen Situationen, um Praxis theoriegestützt zu reflektieren.
- **Kooperation mit Mentoren** („Handlungsexperten“, Neuweg 2011), um die Vernetzung von Novizen und Experten zu verbessern (Chi 2011, Berliner 2001)
- Förderung von **Perception, Interpretation und Decision-Making (PID)** als zentrale kognitive Fähigkeiten zum professionellen Handeln in der Praxis (Blömeke, Gustafsson und Shavelson, 2014)

Am Beispiel Literaturunterricht

- Situation: Probleme im Interpretationsprozess (Heins/Zabka 2017)
- Nutzen von Kategorien der Aufgabenforschung zur Sequenzierung von Aufgabenstellungen (Winkler 2011)

Arbeitsschritte in der Seminarsitzung

1. Entwicklung eigener Aufgabenstellungen zu einem literarischen Text (Vorbereitung zur Sitzung)
2. Besprechung der eigenen Aufgabe mit den MentorInnen
3. Gemeinsame Beurteilung einer fremden Aufgabe zum selben literarischen Text
4. Arbeit an einem Unterrichtsskript (Mentoren und Studierende getrennt), in welchem die fremde Aufgabe bearbeitet wird
5. Fachdidaktischer Input durch Dozenten („Verbalisierungsexperte“, Neuweg 2011)

Beobachtungen zum konkreten Zusammenwirken der Maßnahmen

1. Entwicklung einer Aufgabenstellung: **Decision-Making** auf Basis von Erfahrungswissen
2. Beratung der Aufgabe durch Mentoren: **Wahrnehmung und Interpretation** durch den Handlungsexperten auf Basis von **handlungspraktischem Wissen** und Können.
3. **Wahrnehmung und Interpretation** der Studierenden bei der Beurteilung der fremden Aufgaben und der Analyse des Unterrichtstranskripts, beeinflusst durch **handlungspraktisches Wissen** der Mentoren.
4. **Verzahnung** der Seminarprodukte/-ergebnisse mit Erkenntnissen der empirischen Aufgabenforschung, d.h. mit **fachdidaktisches Professionswissen** durch Dozenten.
5. Dozenten und Mentoren treten als Experten für Professions- bzw. handlungspraktisches Wissen auf.

Wirkung der Zusammenhänge

- Theorie wird als anwendbar auf den konkreten Einzelfall erlebt: Sie ist weder trivial noch unangemessen (Patry 2005).
- **Kategorien der Aufgabenforschung** werden als **hilfreich** für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht erlebt.

ERKENNTNISSE AUS DER SEMINARARBEIT

- In der Fallarbeit können die mentalen Prozesse der **PID ein Bindeglied** zwischen (1) fachdidaktischem Professionswissen und handlungspraktischem Wissen und Können sowie (2) Novizen und Experten (sowohl Handlungs- als auch Verbalisierungsexperten) sein.
- Die **Studierenden erleben die Seminkonzeption als hilfreich** (schriftliche Evaluationskommentare): „Auf diese Weise wussten die Mentoren, welche Anforderungen von Seiten der Universität an uns Studierende gestellt werden, und konnten uns dementsprechend in der Schulpraxis begleiten und unterstützen.“ „Es war sehr hilfreich und interessant zu sehen, wie bereits erfahrene Lehrkräfte die Aufgaben lösen würden. Durch den Austausch hat man sehr viel gelernt!“

GEFÖRDERT VOM

